



FRÖHLICHE OSTERN !

von Pastor Jens Motschmann

„**Fröhliche Ostern!**“ oder „**Fröhliches Fest!**“ wünschen sich viele in diesen Tagen.

Wer sich freut, muss auch Grund dazu haben. Manche meinen, sie hätten keinen Grund zur Freude. Sie sehen nur die Probleme in ihrem Leben. Und wer könnte schon von sich sagen, bei ihm liefe alles „wie am Schnürchen“? Von der großen Politik ganz zu schweigen.

Grund zur Freude? Ja – gerade jetzt, weil Ostern ist. Ostern ist die Gelegenheit nicht nur für ein gemütliches Frühstück, für einen schönen Osterspaziergang, für Besuche bei Verwandten und Freunden, sondern auch, um darüber nachzudenken, was es denn nun mit dem „Fröhliche Ostern!“ auf sich hat, das wir uns gegenseitig wünschen.

Ostern ist das Fest der Freude - neben Weihnachten. Wer einmal am Ostergottesdienst in einer russisch-orthodoxen Gemeinde teilgenommen hat, der weiß, was mit dem Ruf „**Fröhliche Ostern!**“ wirklich gemeint ist. Da ziehen in der Osternacht die Gläubigen mit brennenden Kerzen in den Händen um die Kirche, da gibt es den Ostergruß, da gibt es während des Gottesdienstes das Ostergelächter, mit dem der Teufel verlacht wird, da antwortet die Gemeinde auf den Ruf „**Der Herr ist auferstanden!**“ wie mit einer Stimme: „**Er ist wahrhaftig auferstanden!**“



Natürlich gibt es diese mitreißende Osterfreude nicht nur in russisch-orthodoxen Kirchen, sondern überall dort, wo diese Botschaft im Mittelpunkt des Festes steht.

Am ersten Ostertag war von diesem Jubel noch nichts zu spüren. Die Jünger hatten sich aus lauter Angst vor Verfolgung verkrochen. Der Schock von Karfreitag, die grausame Hinrichtung des Unschuldigen, saß tief. Die Nachricht, Jesus sei auferstanden, stieß nicht nur bei seinen Feinden, sondern auch bei seinen Anhängern zunächst auf Zweifel. Das ist bis heute so geblieben.



Eines ist unbestritten:

Von jenem ersten Ostertag ist ein gewaltiger Strom von Kraft und Leben in die Menschheit hineingeströmt.

Manche sehen nur die Unheilslinie, die von denen ausgegangen ist, die den Namen Jesu in Kirche und Politik missbraucht haben. Aber dahinter steht nicht der Auferstandene.

Wir begegnen ihm dort, wo seine Worte unverfälscht bezeugt werden:

Wo in seinem Namen Verzweifelte ermutigt und Leidende getröstet werden.

Wo Menschen miteinander das Lebensnotwendige teilen und einfacher leben, damit andere einfach leben können.

Wo wir in jedem anderen Menschen - und sei er noch so unbequem - Gottes unantastbares Geschöpf sehen.

Wo Vergebung von Schuld erfahren und anderen vergeben wird.

Und wo Menschen darauf vertrauen, dass mit dem Tode eben nicht alles aus ist, sondern dass unser Leben verwandelt wird, dass Christus uns in sein Leben hineinnehmen will.

Damit sind die Probleme dieser Welt nicht alle mit einem Schlag vom Tisch. Aber das Negative, besonders Leid, Schuld und Tod, haben keine Gewalt mehr über den, der sich zu Christus hält. Das ist der Grund der Osterfreude.

Anders gesagt: Viele Probleme bleiben, aber sie erscheinen nun von Ostern her in einem anderen Licht.